

Schlimmste Grippe-Epidemie seit zehn Jahren

So wie die USA und Europa leidet auch Israel unter einer der schlimmsten Grippe-Epidemien in der Geschichte des Landes. Seit Beginn der Grippesaison sind bereits 19 Menschen gestorben, darunter drei Kinder. Zwar haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr Menschen bereits gegen Grippe impfen lassen, aber immer noch nur 22 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das liegt sicherlich auch daran, dass die Impfstoffe momentan überall auf der Welt knapp sind und man auch in Israel nur durch konstantes Anrufen im Ärztehaus und dann sofortiges Hingehen einen Impfstoff ergattern kann.

Die meisten der tödlichen Fälle gingen auf Komplikationen bei der Erkrankung mit einem Subtyp des H1N1-Virus zurück, besser bekannt als Schweinegrippe. Diese Erkrankung wird als besonders aggressiv eingestuft und breitet sich rasant aus, auch unter jungen, gesunden Menschen. Eine Standard-Grippe-Impfung schützt aber davor. Die meisten Todesfälle in Israel, Europa und den USA gab es unter Nicht-geimpften Menschen.

Professor Hagai Levin, Vorsitzender der Israelischen Medizinervereinigung, kritisiert das israelische Gesundheitsministerium für den Mangel an Impfstoffen: „Leider kostet die andauernde Vernachlässigung des staatlichen Gesundheitssystems, das falsche Budget, die schlechte Vorbereitung auf den Winter und die schlechte Prioritätensetzung beim Thema Gesundheit, Menschenleben.“



Grippe-Impfungen sind momentan knapp in Israel (Bild: Pixabay).

Weitere Informationen:

Schlimme Grippe-Epidemie in Israel (eng), Ynet

https://www.ynetnews.com/health_science/article/S1kM9axll

14.800 Holocaust-Überlebende sind 2019 in Israel verstorben

Die Behörde für Rechte der Shoa-Überlebenden hat kürzlich einen Bericht zur Situation Überlebender veröffentlicht, der zeigt, dass im Jahr 2019 14.800 Überlebende in Israel verstorben sind. Rund 40 Prozent der Überlebenden (etwa 74.000 Menschen) sind bereits 85 Jahre und älter, 839 sind über 100 Jahre alt. Die Behörde zeigte auch auf, dass im vergangenen Jahr mehr als 5 Milliarden Schekel (1,3 Milliarden Euro, 1,4 Milliarden CHF) in Form von Direktzahlungen oder Vergünstigungen an Überlebende gingen.

Rund 59.000 Israelis, die Ghettos oder Konzentrationslager überlebt haben, oder versteckt wurden, erhalten zwischen 2.420 NIS (630 Euro, 677 CHF) und 6.078 NIS (ca. 1600 Euro, 1700 CHF) pro Monat. Auch weitere 17.630 Überlebende, die am Existenzminimum leben erhalten Renten und 133.000 Überlebende bekommen jährliche Entschädigungszahlungen, insgesamt in Höhe von 604 Millionen Schekel (157 Millionen Euro, 169 Millionen CHF). Darüber hinaus müssen die meisten Überlebenden nicht für Medikamente und medizinische Behandlungen zahlen. Und trotzdem leben ein Viertel aller Überlebender im Land in Armut – in vielen Fällen, weil die Überlebenden gar nicht genau wissen, welche Zahlungen ihnen überhaupt zustehen. Obendrein sieht das deutsch-israelische Abkommen über die Entschädigungszahlungen vor, dass Israelis, die erst nach 1953 ins Land gekommen sind, davon ausgeschlossen sind. Die Betroffenen erhalten lediglich den Mindestbeitrag von 4.000 Schekel (1040 Euro, 1120 CHF) im Jahr.

Die israelische Regierung bemüht sich in den letzten Jahren vermehrt darum, den Überlebenden noch mehr Vergünstigungen zu gute kommen zu lassen. In den letzten zwei Jahren haben Behördenvertreter mehr als 51.000 Haushalte, in denen Überlebende leben, besucht, um diese über ihre Rechte aufzuklären.



Ein Überlebender zeigt die von Nazis eintätowierte Nummer auf seinem Arm (Bild: By Frankie Fouganthin - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24277501>).

Weitere Informationen:

Aktuelle Statistik zu Holocaust-Überlebenden in Israel (eng), Ynet
<https://www.ynetnews.com/article/H1GfwnTe8>

Ein Viertel der Überlebenden leben in Armut (eng), JPost
<https://www.jpost.com/Diaspora/Quarter-of-Israelis-Holocaust-survivors-living-in-poverty-588381>

13 israelische Restaurants schaffen es unter die Top 1000

Immerhin 13 israelische Restaurants haben es jetzt auf die exklusive „La Liste“ der 1000 besten Restaurants weltweit geschafft. Die Top-Länder mit den meisten Platzierungen sind Japan, Frankreich und die USA. Trotzdem, für ein so junges und so kleines Land wie Israel sind 13 Restaurants in Gesellschaft von vielen Top-Michelin-Sterne-Gaststätten ein beeindruckender Erfolg.

Das beste israelische Restaurant auf der Liste ist Lumina, in dem unter der Leitung von Chef Meir Adoni im Carlton Hotel in Tel Aviv gekocht wird. Weitere israelische Restaurants, die es auf die Liste geschafft haben sind u.a.: OCD, Popina, Claro, Manta Ray, Alena und Pastel in Tel Aviv und Chakra in Jerusalem. Das Tel Aviver Restaurant Alena wurde darüber hinaus von Gault & Millau als „Israels Restaurant des Jahres“ ausgezeichnet.



Die israelische Küche kommt auf der ganzen Welt an, das Tel Aviver Restaurant Alena wurde gleich zwei Mal ausgezeichnet (Bild: Alena/The Norman Hotel Tel Aviv).

Weitere Informationen:

Israelische Restaurants unter den Top 1000 von La Liste

<https://www.laliste.com/de/laliste/world>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX